

20. Newsletter zur Integrationsarbeit (Stand: Mai 2020)

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	2
II. Integration in Germering	4
1. Corona-Situation (Stand: Mai 2020)	4
2. Aktuelle Statistiken	8
3. Vorstellung des Projektes LALELU (Lass uns Lernen, Lösungen finden und unterhalten)	12
4. Deutschlerngruppe für angehende Schulkinder ohne Kindergartenplatz	17
5. Interkultureller Treffpunkt Vielfalt leben mit den Themen „Reise nach Shanghai“ und „Armenien“	19
6. Aktuelle Informationen zum Stadtfest „Germering feiert“ und zur Interkulturellen Woche 2021	24
III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: Miteinander statt übereinander reden – Dialog auf Augenhöhe	26

I. Vorwort

Es ist wieder soweit: Ein weiterer Newsletter zur Integration, der aktuelle Neuigkeiten in diesem Bereich in Germering und darüber hinaus beleuchten will, ist fertig gestellt. Unter der folgenden Webadresse

https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_amt_fuer_jugend_familie_senioren_soziales_und_schulen_fachbereich_integrations.html

finden Sie die bisherigen Newsletter, die auch als Orientierungshilfe gelten dürfen und einen groben Überblick über die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bieten.

Bitte beachten Sie folgendes: Die hier dargelegten Maßnahmen fanden größtenteils schon vor den Beschränkungen aufgrund der Corona-Krise statt. Die neue Situation und was sie für den Integrationsbereich in Germering und darüber hinaus bedeutet, soll daher gleich zu Beginn kurz skizziert werden. Dies ist auch einer der Gründe, warum sich die Veröffentlichung des Newsletter verzögert hat.

Dieser Newsletter setzt sich dann nach Darlegung der aktuellen Statistiken mit den Hintergründen und aktuellen Entwicklungen eines neuen Integrationsprojektes in Germering auseinander: LALELU (Lass uns Lernen, Lösungen finden und unterhalten). Darüber hinaus wird ein neues Deutschlernprogramm für angehende Schüler*innen vorgestellt und die letzten beiden Veranstaltungen zum interkulturellen Treffpunkt „Vielfalt leben“ zusammengefasst. Einen Ausblick zum internationalen Programm im Rahmen des Stadtfestes mit einigen Neuerungen, ein genereller Ausblick zur nächsten interkulturellen Woche 2021 sowie ein Integrationsprojekt außerhalb Germerings runden den Newsletter ab. Bei letzterem handelt es sich um das Projekt „Miteinander statt übereinander reden – Dialog auf Augenhöhe“.

Über aktuelle Entwicklungen im Bereich Asyl können Sie sich auf der städtischen Seite im Web unter folgendem Link informieren:

https://www.germering.de/germering/site.nsf/id/pa_de_helfen_a_syl.html

Bitte beachten Sie, dass sich der hier geschilderte Sachverhalt schon bald wieder verändern kann. Sollten sich neue Entwicklungen ergeben, wird die Stadt Germering den Infobrief zeitnah aktualisieren.

Viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

II. Integration in Germering

1. Corona-Situation (Stand: Mai 2020)

Die aktuelle Situation wegen des Corona-Virus hat auf sämtliche gesellschaftliche Bereiche eine Auswirkung. Dies betrifft somit auch den Integrations- und Migrationsbereich, welcher durch die vorherrschenden Regelungen wie z.B. Kontaktbeschränkungen größtenteils zum Erliegen gekommen ist. Noch ist nicht absehbar, welche langfristigen Konsequenzen damit verbunden sind.

Aktueller Stand städtische Integrationsarbeit

Seitens der Stadt wird natürlich versucht, einige der eigens initiierten Projekte weiter am Laufen zu halten, sofern dies rechtlich möglich ist. Einige andere Projekte müssen leider weiter auf Eis liegen. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick helfen, wie gegenwärtig mit den städtischen Maßnahmen verfahren wird.

Integrationsforum:

Treffen finden bis auf weiteres aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht statt.

Organisation von interkulturellen Veranstaltungen:

Interkulturelle Veranstaltungen finden bis auf weiteres aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht statt. Davon betroffen sind u.a. die Veranstaltungsreihe „Vielfalt leben“ und „Germering zeigt Gesicht – im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus“. Wie mit größeren Veranstaltungen in einigen Monaten zu verfahren ist wie z.B. der nächsten avisierten interkulturellen Woche, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bewertet werden.

Organisation und Koordination von Deutschkursen für Kinder und Jugendliche an Schulen:

Wo möglich, soll die Deutschförderung weitergehen. So wird beispielsweise eine Lehrkraft nach Absprache mit der

Schulleitung versuchen, einigen Schüler*innen Materialien persönlich zu Hause vorbeizubringen, abzuholen und über Whatsapp/Telefon-Kontakt vor allem sprechen, damit die deutsche Sprache weiter eingeübt wird. Man wird sehen, ob das funktioniert. Es ist natürlich wichtig, dass die dabei geltenden Richtlinien und Regeln eingehalten werden.

Dolmetscher-/Integrationslotsen

UND

Projekt Asyl-Kulturmittler

Dieser Dienst ist bis auf weiteres auf jeden Fall telefonisch bzw. per Mail etc. durchführbar, sofern dies den Dolmetschern und Integrationslotsen/Asyl-Kulturmittlern möglich ist. Eine 1 zu 1-Betreuung bzw. darüber hinaus sollte nur in dringenden Fällen und sofern die betreffenden Personen damit einverstanden sind und die geltenden Bestimmungen einhalten, erfolgen.

Newsletter zur Integrationsarbeit:

Dies ist auch weiterhin uneingeschränkt möglich.

Vermittlung von Praktikumsplätzen und Minijobs für Menschen mit Migrationshintergrund

UND

Individuelle Unterstützung von Personen mit Migrationshintergrund in Problemlagen

UND

Beratung bei der Ausbildung und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen:

Persönliche Termine können seit 04.05.2020 nach Voranmeldung wieder wahrgenommen werden. Abstandsregeln und

Maskenschutz sind dabei Voraussetzung. Es wird aus verschiedenen Gründen empfohlen, dass nicht mehr als 1 Person einen Termin wahrnimmt. Natürlich ist es weiterhin möglich, telefonisch bzw. per Mail zu kommunizieren. Dies verlangsamt sicherlich gewisse Prozesse, doch können so trotzdem die beschriebenen Maßnahmen weitgehend aufrechterhalten werden.

Durchführung eines Islam-Christentum-Workshops für Germeringer Schulen

UND

Projekt LALELU (weiter unten ausführlich beschrieben)

UND

Projekt Wir kochen und essen gemeinsam:

Diese Maßnahmen finden bis auf weiteres aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht statt.

Bereich Asyl

In den Unterkünften galt laut einem Infobrief des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration vom 20.04.2020 zunächst ein Betretungsverbot für alle Personen, die nicht unbedingt zum direkten Betrieb der Unterkunft erforderlich sind. Dies ist nun seit dem 14.05.2020 neu geregelt: Die Unterkunftsverwaltung soll nunmehr den Zutritt für nicht in den Einrichtungen regelmäßig beschäftigte Personen, wie z. B. Flüchtlings- und Integrationsberater, weitere MitarbeiterInnen der Wohlfahrtsverbände und mit diesem Personenkreis vergleichbar Tätige, Ehrenamtliche, Rechtsberater (außer zur Terminbegleitung bei einem BAMF-Termin) und Besucher, bei Vorlage eines geeigneten Hygiene- und Infektionsschutzkonzepts gestatten. Die bisherige Ausnahmeregelung wird damit bei Vorliegen von bestimmten Voraussetzungen (genehmigtes, geeignetes Hygiene- und Infektionsschutzkonzept) zum Regelfall.

Sprach- und Integrationskurse

In einem aktuellen Rundschreiben vom 19.05.2020 informiert das Innenministerium darüber, dass berufsbezogene Sprachkurse unter den Begriff „berufliche Aus- und Fortbildung“ im Sinne der Vierten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (4. BayIfSMV, Anlage 2) (§ 16 Abs. 3 S. 1 4. BayIfSMV) fallen und unter Wahrung des Mindestabstandes durchgeführt werden können.

Integrationskurse hingegen sind nach aktueller Rechtslage noch nicht von der Öffnung umfasst.

Das BAMF informiert unter:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Integrationskurse/faq-integrationskurse-corona.html?nn=282656>

Über die laufenden Entwicklungen wollen wir Sie weiter informieren.

2. Aktuelle Statistiken

In Germering leben derzeit (Stand: 16.01.2020) **41.332 Einwohner** (inklusive Zweitwohnsitz). Davon sind 8453 Bewohner ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, was einem prozentualen Anteil von ca. 20,45 % entspricht. Nach Geschlechtern aufgeteilt sind dies 4315 männliche Mitbürger (10,4%) und 4138 weibliche Mitbürgerinnen (10%). Somit verfestigt sich weiterhin der Trend, dass der Anteil von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die in Germering wohnen, kontinuierlich ansteigt (im Vergleich dazu 01.07.2019: 20,1%; 02.01.2019: 19,79%; 02.01.2018: 19,07%; 01.07.2017: 18,61%; 05.01.2015: 15,66%; 01.07.2014: 15,1%).

1.1. Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die Anzahl der derzeit (Stand vom 16.01.2020) in Germering vertretenen **Staatsangehörigkeiten** beträgt **11940**, wobei sich dies auf die Geschlechter wie folgt verteilt: 6063 männlich, 5877 weiblich. Hierzu ist zu beachten, dass diese Statistik jede eingetragene Staatsangehörigkeit erfasst, egal ob die Person schon mit einer anderen Staatsangehörigkeit in die Summe eingegangen ist. Selbige entspricht somit NICHT der Anzahl ausländischer Personen, sondern stellt, abgesehen der deutschen Staatsangehörigkeit, die Anzahl aller Staatsangehörigkeiten dar, die für alle Einwohner im Register gespeichert sind. In Prozenten entspricht dies einem Anteil von ca. 28,9% (01.07.2019: 28,2%; 02.01.2019: 27,5%; 01.07.2015: 21,7%; 05.01.2015: 20,89%;). So gesehen nimmt auch der Anteil der Doppelstaatler insgesamt tendenziell zu.

Aufgeschlüsselt nach einigen ausgewählten Staaten (die Nationen, die den größten Anteil ausmachen) ist dies in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	NATIONALITÄT	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH
1.	türkisch	1140	599	541
2.	kroatisch	1108	580	528

3.	italienisch	787	451	336
4.	rumänisch	720	356	364
5.	polnisch	621	292	329
6.	österreichisch	605	288	317
7.	kosovarisch	586	336	250
8.	bosnisch-herzegowinisch	482	270	212
9.	bulgarisch	446	220	226
10.	serbisch	439	223	216
11.	ungarisch	391	199	192
12.	afghanisch	331	180	151
13.	irakisch	328	174	154
14.	griechisch	328	170	158
15.	russisch	189	69	120
16.	indisch	177	100	77
17.	nigerianisch	148	70	78
18.	amerikanisch	145	69	76
19.	brasilianisch	134	56	78
20.	britisch	132	72	60
21.	chinesisch	127	54	73
21.	spanisch	127	65	62
23.	ukrainisch	126	43	83
24.	französisch	125	56	69
25.	mazedonisch	109	60	49
26.	syrisch	101	61	40

Tabelle 1.

Aufteilung nach der eingetragenen Staatsangehörigkeit

Die Staatsangehörigkeiten, die seit 01.07.2019 stark gestiegen sind, sind **blau** markiert.

Am stärksten nahm der Anteil der Staatsangehörigen aus Südosteuropa zu, vor allem aus dem Balkan (**kroatisch, bosnisch-herzegowinisch**). Von den anderen Erdteilen (Afrika und Asien) nahm der Anteil der Staatsangehörigen aus **Indien** und **Nigeria** am stärksten zu.

1.2 Aufteilung nach den Geburtsjahrgängen

Interessant ist noch ein Vergleich hinsichtlich der Geburtsjahrgänge. Hier sollen nun mehrere Abstufungen vorgenommen werden.

Personen, die mit einem unbekanntem Geburtsdatum gespeichert werden, werden keinem Jahrgang zugeordnet und sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Anfang 2020-2016 (0-3 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1710	716	671	171	152
	41,9%	39,2%	10%	8,9%

Alterstabelle 1

2015-2013 (4-6 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1147	501	467	92	87
	43,68%	40,7%	8,02%	7,6%

Alterstabelle 2

2012-2004 (7-15 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
3235	1399	1308	292	236
	43,24%	40,43%	9,03%	7,3%

Alterstabelle 3

2003-2001 (16-18 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
1109	467	489	76	77
	42,11%	44,1%	6,85%	6,94%

Alterstabelle 4

2000-1954 (19-65 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
25017	9248	9212	3342	3215
	36,97%	36,82%	13,36%	12,85%

Alterstabelle 5

1953-1916 (ab 66 Jahre)				
Gesamt	Deutsche		Ausländer	
	m	w	m	w
9113	3521	4881	341	370
	38,64%	53,56%	3,74%	4,06%

Alterstabelle 6

2. Vorstellung des Projektes LALELU

(Lasst uns lernen, Lösungen finden

und unterhalten)

Hintergrund des Projektes

Sprache darf als der Schlüssel zur Integration von Migrant*innen angesehen werden. Integrationskurse für Erwachsene und Jugendliche, Deutschförderunterricht für Kinder etc. sind dabei entscheidende Mittel, um diesem Ziel näher zu kommen. Oftmals wird aber ein wesentlicher Punkt vernachlässigt: Es geht natürlich auch darum, das Gelernte im Alltag entsprechend anzuwenden, um sich die deutsche Sprache durch kontinuierliche Übung anzueignen.

Die Erfahrung lehrt, dass Kinder und Jugendliche deutlich schneller lernen und z.B. durch den ganztägigen Schulbesuch oder Sport- und Freizeitangebote über mehr Möglichkeiten als die erwachsene Zielgruppe verfügen, zumal es für letztere immer wieder schwer ist, mit den gegebenen Voraussetzungen einen adäquaten Arbeitsplatz zu finden, der dies begünstigen würde und darüber hinaus die Berührungssängste diesbezüglich auch stärker sind.

Daher wurde die Idee geboren, ein niedrighschwelliges Angebot für erwachsene Personen mit Migrationshintergrund zu schaffen, um einerseits das Gelernte in den Deutschkursen weiter zu vertiefen (dafür steht das Lernen) und um andererseits ins Gespräch miteinander zu kommen, indem Alltagssorgen und -wünsche thematisiert und dadurch soziale Kontakte geknüpft werden (dafür steht das Lösungen finden und unterhalten). All diese Mittel helfen dabei, das Anwenden der deutschen Sprache im Alltag zu forcieren.

Koordiniert wird das Gesamtprojekt über die städtische Fachstelle für Migration, Dr. Manuel Leupold, der sich für die Gesamtorganisation verantwortlich zeichnet und die Idee von einem Praktikanten, der selber über türkische Wurzeln verfügt, aufgegriffen, ausgebaut und verfeinert hat. Es ist ein wichtiges Kennzeichen des Projektes, dass der Anstoß dazu von der Zielgruppe selber gekommen ist. Dies betont auch umso mehr die Notwendigkeit von LALELU.

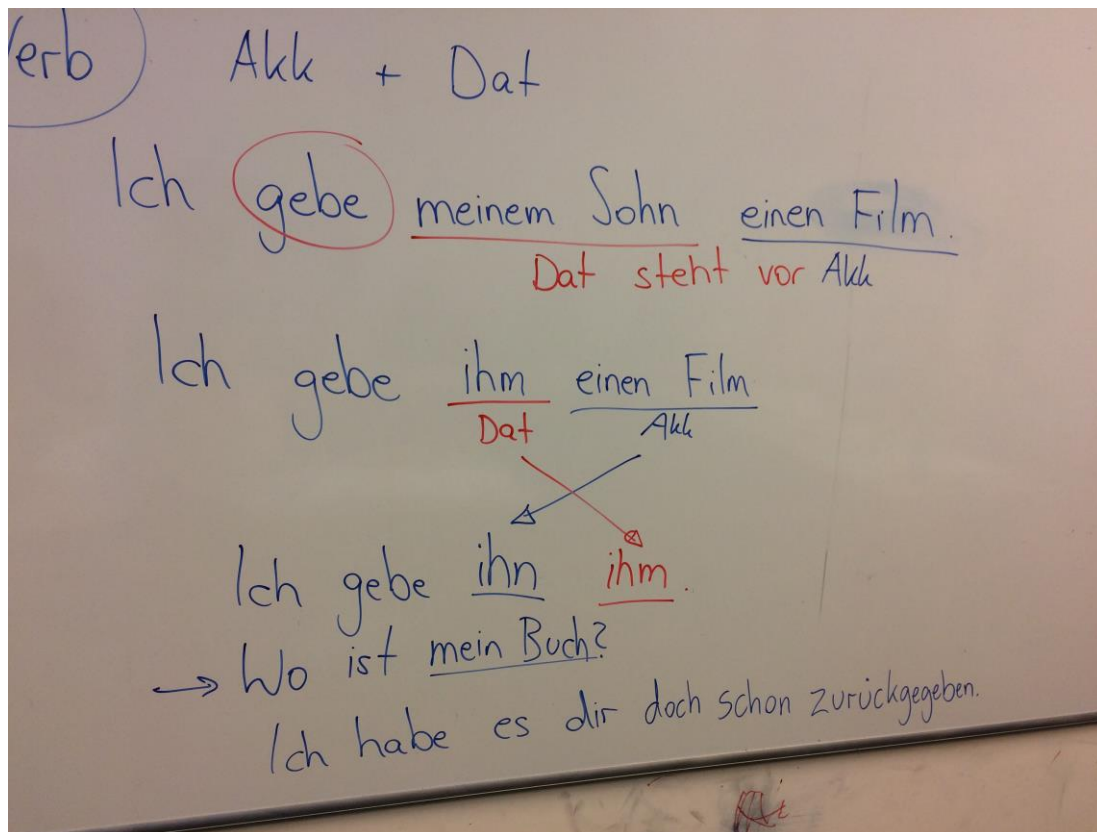


Foto: Tafel in den Unterrichtsräumen von Mukule e.V.

Die Strukturen und der Ablauf des Projektes LALELU

In den Räumlichkeiten des Sprachkursträgers Mukule e.V. wird das Projekt immer samstags am Vormittag durchgeführt (3 Unterrichtsstunden). Die Unterrichtsstunden sind unterteilt in

jeweils 2 Unterrichtsstunden Konversation und etwa 1 Unterrichtseinheit Vertiefung des Lernstoffes aus den Sprachkursen. Bei der Konversation sollen Themen gesammelt werden, die den Alltag der Migranten bestimmen und darüber diskutiert und gesprochen werden. Ziel ist es auch, in diesen Gesprächen Lösungsansätze herauszuarbeiten. Dabei kommt den teilnehmenden Migranten durchaus auch die Rolle zu, selber Lösungen für die anderen Kursteilnehmer*innen aufzuzeigen. Die Samstagskurse werden von einer professionellen Sprachlehrkraft (Frau Silke Kögler, Leiterin von Mukule e.V) geleitet und bei den Gesprächsführungen moderiert. In der Regel nehmen daran Personen teil, die schon über fortgeschrittene Deutschkenntnisse verfügen und sich in etwa auf dem Level B1/B2 bewegen.

In diesem Angebot ist auch bei Bedarf eine Kinderbetreuung integriert. Ähnlich wie bei den Sprachkursen von Mukule e.V. wird parallel zu den Unterrichtseinheiten eine Kinderbetreuung für diejenigen angeboten, die am Samstag ansonsten keine anderweitige Möglichkeit der Betreuung für Ihre Kinder garantieren können. Hierzu hat das Frauen-Mütterzentrum freundlicherweise seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Kinderbetreuungskraft selber ist sowohl für Frau MütZe (Frauen-Mütterzentrum Germering) als auch den Sprachkursträger Mukule e.V. im Einsatz, je nachdem wie sich die Raumbelagung an den Samstagen gestaltet.

Darüber hinaus werden flankierend zu dem Samstagskurs auch Ausflüge unternommen. Neben den Teilnehmer*innen des Kurses, ist es immer erklärtes Ziel, ehrenamtliche Begleiter zu finden, die ebenso dabei sind. Die Ausflüge sollen dazu beitragen, dass die Zielgruppe des Projekts einerseits die „neue“ Heimat besser kennenlernt und andererseits in einem niedrigschwelligen Rahmen soziale Kontakte knüpft bzw. pflegt und ausbaut. Bei diesen Ausflügen besteht auch eine Kooperation mit der kürzlich geschaffenen Stelle des Integrationslotsen, der beim Landratsamt angesiedelt ist. Das Projekt LALELU insgesamt wird vom

Förderverein Germeringer Insel finanziell unterstützt und gefördert.

Wer sind die Teilnehmer*innen?

Das Projekt wurde vor dem offiziellen Beginn im Herbst 2019 in erster Linie bei Teilnehmer*innen von Sprachkursen beworben. Bei der Kurszusammensetzung wurde ein relativ homogenes Sprachniveau berücksichtigt, auf eine vielfältige Zusammensetzung der Herkunftsnationen Wert gelegt und auf eine beschränkte Gruppengröße geachtet.

Ein homogenes Sprachniveau als auch eine beschränkte Gruppengröße sind die Voraussetzung, eine effektive Kommunikation zu bewerkstelligen, die vielfältige Zusammensetzung der Herkunftsnationen soll dazu beitragen, dass mit Deutsch als gemeinsame Basissprache die Kontakte untereinander zielführend intensiviert werden. Aktuell sind nun 13 Personen angemeldet. Diese haben unterschiedlichste Wurzeln wie Indisch, Philippinisch, Äthiopisch, Syrisch, Algerisch, Ungarisch, Rumänisch, Peruanisch, Serbisch, Türkisch, Brasilianisch etc.

Was wird konkret gemacht? Beispiele

Es gab unterschiedlichste Gesprächsthemen in den ersten Wochen. An einem der Kurstage wurde sich mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ befasst. Hierzu tauschten sich die Teilnehmer*innen aus, wo beispielsweise qualitativ hochwertige Bio-Produkte angeboten oder bei welchem Bauern Milch gekauft werden kann etc. Weitere Themen, mit denen sich die Teilnehmer*innen befassen, sind „Gesundheit“ verbunden mit der Frage, welche Ärzte aus deren Sicht zu empfehlen sind, weiterführende Deutschkurse, die auch Kinderbetreuung anbieten etc.

Zusammenfassend kann man konstatieren, dass Alltagsthemen, die die meisten Menschen gleich welcher Herkunft bewegen, den meisten Raum einnehmen. Das Projekt „LALELU“ ist daher der Initiative „Elterntalk“ nicht unähnlich, wobei das Themenspektrum über die Erziehung der Kinder hinausreicht und auch an den Bedürfnissen der Erwachsenen andockt.

Am Samstag, den 14.03.2020 wäre ein erster Ausflug in die Schmetterlingsausstellung im Botanischen Garten München geplant gewesen, wozu neben den Teilnehmer*innen und deren Kindern auch einige Ehrenamtliche zugesagt hatten, so dass eine Gruppe von 30 Personen zusammengekommen wäre. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus musste dieser Ausflug leider abgesagt werden, soll aber nach Möglichkeit in irgendeiner Form nachgeholt werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Projekt LALELU gut angelaufen ist und stetig fortentwickelt werden soll. Der Anfang ist auf jeden Fall gemacht.

3. Deutschlerngruppe für angehende Schulkinder mit Förderbedarf

Seit dem Schuljahr 2015/2016 ist an den städtischen Schulen ein Deutschförderunterricht in Kleingruppen installiert, der über das ganze Schuljahr für mehrere Unterrichtsstunden pro Woche läuft und von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Kurse werden über die Integrationsfachkraft koordiniert, Kooperationen bestehen mit dem Landratsamt (Bildungs- und Teilhabepaket), der Edeltraud-Haberle-Stiftung und selbstverständlich mit den Schulen vor Ort. Diese Maßnahme ist als Ergänzung zu den bestehenden Übergangsklassen gedacht, die gegenwärtig den Bedarf nicht abdecken können und die betreffenden Schüler*innen fit für den Regelunterricht machen sollen.

Der Förderunterricht wurde nun im Februar 2020 auf Anregung der Theresen-Grundschule erneut erweitert. Bereits im letzten und nun auch wieder in diesem Jahr wurde nämlich auf folgende Maßnahme zurückgegriffen: Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen dem freiwilligen Angebot eines Kindergartenbesuchs nicht nachkommen können, Förderbedarf in der deutschen Sprache aufweisen und 2020/2021 eingeschult werden sollen, erhalten in einer Kleingruppe Deutschunterricht. Dieser findet 3x in der Woche für jeweils 2 Unterrichtsstunden statt. 4 Kinder mit syrischen, türkischen, bulgarischen und nigerianischen Wurzeln werden derzeit unterrichtet. Der Unterricht wird von einer ausgebildeten Lehrkraft durchgeführt, welche in enger Abstimmung zwischen Grundschule und der Fachkraft für Integration hierfür ausgewählt wurde. Diese versucht die Kinder mit spielerischen Mitteln an die deutsche Sprache heranzuführen. Dies geschieht beispielsweise durch Spiele wie Memory, Malaktionen oder dem

gemeinsamen Singen von Kinderliedern, die das Erlernen von Farben, Zahlen und Wörtern erleichtern sollen.

Die ersten Wochen haben sich dabei nach Rückmeldung der Schule und der Lehrkraft sehr positiv auf den Entwicklungsprozess der Kinder ausgewirkt. Das Selbstbewusstsein der Kinder konnte entsprechend gestärkt werden und diese sind nun auf einem guten Weg. Die positiven Auswirkungen hatten sich bereits letztes Jahr im darauffolgenden Schulalltag bemerkbar gemacht. Aufgrund der aktuellen Situation wegen dem Corona-Virus kann bis auf weiteres dieser als auch der seit 2015 bestehende Förder-Unterricht für die Schüler*innen nicht mehr bzw. nur noch beschränkt angeboten werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Pause nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen wird, da die Kinder auf stetiges Lernen angewiesen sind, um die erlernten Kompetenzen nachhaltig zu machen und langfristig nutzen zu können.

4. Interkultureller Treffpunkt Vielfalt leben mit den Themen „Reise nach Shanghai“ und „Armenien“

Hintergrund

Seit 2014 gibt es in Germering den interkulturellen Treffpunkt „Vielfalt leben“, der eine Plattform zum persönlichen Austausch schaffen und, insbesondere für Vereine, Institutionen und Einzelpersonen, zur weiteren Vernetzung im interkulturellen Bereich dienen soll. Ebenso ist der Treffpunkt offen für alle Interessierte der interkulturellen Arbeit bzw. des interkulturellen Dialogs (also auch für Vereine, Einzelpersonen die bislang noch nicht damit in Berührung gekommen sind). Unterfüttert wird dieser Treffpunkt mit Themenschwerpunkten, die sich in der Regel auf ein Land konzentrieren und dessen kulturelle Besonderheiten mittels Diavorträgen, Vorstellung interkultureller Vereine und künstlerischen Darbietungen näherbringen.

Mehr als 30x fand der interkulturelle Treffpunkt bislang in Kooperation mit dem Koordinator des Multi-Kulti-Treffs aus München, Herrn Hackländer, statt. Im Schnitt waren bislang immer 30-40 Personen da, bei einigen Veranstaltungen dieser Reihe im Rahmen der interkulturellen Woche waren auch schon mal mehr als 200 Personen anwesend.

„Reise nach Shanghai“

Am Montag, den 21.10.2019 fand ein weiterer interkultureller Treffpunkt – wie fast schon gewohnt – im Foyer der Stadtbibliothek statt. Ca. 40 Besucher*innen waren in der

Veranstaltung anwesend um mehr Erfahrungen und Vorstellungen über die Stadt Shanghai zu sammeln.

Das Thema „Reise nach Shanghai“ wurde mit Hilfe eines Vortrags von Frau Margarethe Reifinger, einer gebürtigen Germeringerin, die mehrere Jahre in Shanghai lebte, thematisch unterfüttert. In ihrem Vortrag hat Margarethe Reifinger ihre Eindrücke von einer der größten Städte der Welt geschildert. Was in Erinnerung bleibt: Neben dem hektischen Leben in Shanghai, gibt es auch viele „grüne Oasen“, wo Zeit zum Abschalten möglich ist.

Vor dem Vortrag traten Kinder und Jugendliche vom chinesischen Kultur Centrum München e.V. mit einem sogenannten „Löwentanz“ auf. Das Kultur Centrum konnte darüber hinaus mit einem weiteren Tanz von einer Erwachsenenengruppe aufwarten.

Außerdem wurden auch chinesische Fingerfood-Köstlichkeiten konsumiert, die vom Restaurant Hu aus Germering in Form von Frühlingsröllchen und Sesambällchen für diesen Abend angeboten waren.

Sehr erfreulich war auch der rege „interkulturelle“ Austausch zwischen den Besucher*innen des Abends, was ja einer der wesentlichen Intentionen dieser Veranstaltungsreihe ist.

„Armenien“

Am Donnerstag, den 05.03.2020 fand ein weiterer interkultureller Treffpunkt statt. Das Thema „Armenien“ lockte fast 60 Personen in das Foyer der Stadtbibliothek, dabei kamen neben vielen Germeringer*innen auch Interessierte aus dem Münchner Umland. Einige von Ihnen waren Bekannte und Mitglieder des Vereins „Armenische Landsmannschaft in Bayern e.V.“, die heute

mit dem A-Capella Gesang von Anna Ghazaryan und dem Frauenchor "ZARTONK" einen beeindruckenden künstlerischen Beitrag unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Andreas Haas und einigen Stadträten ablieferten. Während der erst seit einigen Monaten bestehende Frauenchor aus 8 Damen 2 Lieder zum Besten gab, glänzte Frau Ghazaryan als Solosängerin mit der Darbietung eines armenisch-sprachigen Kirchenliedes.

Doch waren dies nicht die einzigen Programmpunkte des Abends. Zuvor konnte man in einem 15-minütigen Vortrag Informationen zur Geschichte Armeniens, zu den kulturellen Errungenschaften als auch den kulinarischen Spezialitäten in Erfahrung bringen. Wer wusste beispielsweise schon vorher, dass das lateinische Wort für Aprikosen 'prunus armeniaca' heißt, was übersetzt armenische Pflaume bedeutet? Oder, dass Armenien als erstes Land das Christentum als offizielle Religion anerkannt hat?

Den Vortrag hielt Frau Armine Harutyunyan, die selber armenische Wurzeln aufweist und in Germering seit einigen Jahren wohnt. Der kurzweilige Vortrag wurde im Rahmen ihres Praktikums bei der Fachstelle für Integration, Dr. Manuel Leupold, angefertigt.



Foto: Der Vortrag von Frau Harutyunyan

Leupold verfolgt dabei immer das Ziel, Germeringer*innen für „Vielfalt leben“ einzubinden, um dadurch Menschen zusammenzuführen, die sonst vielleicht nicht miteinander in Kontakt gekommen wären. So wurde Frau Harutyunyan gleich nach Ihrem Vortrag mit mehreren Germeringer*innen ins Gespräch verwickelt.

Das lag sicherlich auch daran, dass sie extra für diesen Abend auch armenisch angehauchte Fingerfood-Köstlichkeiten zubereitet hatte, die genüsslich von den Zuschauern verzehrt wurden. Einen Eindruck erhält man vom folgenden Bild auf der nächsten Seite.



5. Aktuelle Informationen zum Stadtfest „Germering feiert“ und zur Interkulturellen Woche 2021

Neuausrichtung Internationales Programm zum Stadtfest „Germering feiert“

Gleich zu Beginn sei angemerkt, dass das Stadtfest 2020 aufgrund der aktuellen Corona Situation abgesagt wurde. Es wird geprüft, inwieweit man das Programm zu einem Zeitpunkt nachholen kann, wo es nach den gesetzlichen Bestimmungen wieder möglich ist!

Dies ist natürlich sehr bedauerlich, zumal es in diesem Jahr eine Neuausrichtung des internationalen Programms gegeben hätte: Im Nachgang zum Stadtfest 2019 wurde dem Gewerbeamt mehrfach der Wunsch rückgemeldet, das internationale Programm künftig nicht mehr separat zum anderen Programm im Rahmen des Stadtfestes laufen zu lassen. Der Vorschlag stand daher im Raum, internationale Programmpunkte künftig auf alle Tage des Stadtfestes zu verteilen, um selbige zu „integrieren“. Mit dem Integrationsforum wurde vereinbart, es mal in dieser Weise 2020 probieren zu wollen, obgleich damit das seit mehreren Jahrzehnten bestehende „Internationale Begegnungsfest“ vorläufig nicht mehr existieren würde. Nach dem Stadtfest wollte man dann bewerten, wie man in den kommenden Jahren verfahren will.

Das internationale Programm hätte in diesem Jahr sowohl am Samstag als auch am Sonntag (18./19.7.2020) über den ganzen Tag verteilt stattfinden sollen mit bulgarischen, indischen griechischen Tanzgruppen, spanischem Flamenco, Hip Hop, einer afrikanisch angehauchten Musikgruppe etc. Man wird sehen, wie es weitergehen wird, was jetzt noch nicht absehbar ist. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

4. Interkulturelle Woche in Germering

Neben altbewährten Konzepten wie die Einbürgerungsfeier, ein bunter Nachmittag mit Kleinkunst der Sprachschüler*innen von Mukule e.V. und Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkünfte oder das persische Frühjahrsfest „Nouruz“ sind auch neue Formate geplant. Im Herbst sollte der grobe Programmrahmen bereits feststehen, im März 2021 soll die Woche nach aktueller Planung stattfinden. Nähere Infos dazu dann in einem der nächsten Newsletter!

OB DIE INTERKULTURELLE WOCHEN AUFGRUND DER CORONA-SITUATION ÜBERHAUPT STATTFINDEN KANN, IST NOCH NICHT ABSEHBAR! WIR HALTEN SIE AUF DEM LAUFENDEN!

III. Integrationsprojekte außerhalb Germerings: Miteinander statt übereinander reden – Dialog auf Augenhöhe

Die Iranische Gemeinde in Deutschland e.V. (IGD) definiert sich als bundesweiter Dachverband der iranischstämmigen Community sowie der Menschen aus dem iranischen Kulturkreis in Deutschland. Seit der Gründung im Jahr 2010 in Berlin setzt die IGD einen Fokus auf die Stärkung der Interessen von in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere iranischer Herkunft. Das Projekt "Meine Werte-Deine Werte-Unsere Werte", findet seit Mai 2019 insbesondere in Berlin und Brandenburg statt. Die Iranische Gemeinde, als Projektträger fungierend, ermöglicht hierbei verschiedene Diskussionen und Dialoge. "Damit das gelingt, möchten wir miteinander statt übereinander reden", erklärt Dirk Tröndle, Geschäftsführer der IGD. "Wir suchen den Dialog auf Augenhöhe, statt zu versuchen, einseitig Werte zu vermitteln." Schwerpunkt des Projektes ist die offene Wertedebatte zwischen Menschen mit Migrationshintergrund, Zugewanderten und der Aufnahmegesellschaft. Verschiedene Maßnahmen wie Diskussionsveranstaltungen oder Erzählalons bieten hierfür das Format. Im sogenannten „Fishbowl“-Format werden die Veranstaltungen durchgeführt. Anders als bei einer klassischen Diskussionsveranstaltung werden die Zuschauer/Besucher involviert, da das Publikum eingeladen ist auf einem "Gast-Stuhl" Platz zu nehmen und am Dialog teilzunehmen.

Wie so etwas in der Praxis abläuft, sei hier an einem Beispiel skizziert: Hamdo ist Gast in der Christlich- Missionarischen Gemeinschaft und liest im Erzählalon aus seinem Buch "Fern von Aleppo" – eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "Deine Werte. Meine Werte. Unsere Werte" der Iranischen Gemeinde in

Deutschland e. V. (IGD). Dies ist bereits der dritte Erzählalon seit dem Start des Projekts.

Hamdo und die Gäste kommen schnell ins Gespräch. Als seine Brüder aus Syrien zu ihm zogen und er zu arbeiten begann, sei Hamburg für den 30-jährigen Hamdo zu einer zweiten Heimat geworden. Diana Sandler, Vorsitzende und Geschäftsführerin des Migrations- und Integrationsrats Land Brandenburg (MIR), der Jüdischen Gemeinde in Barnim und des Zentrums gegen Antisemitismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit Land Brandenburg (ZGA), hat einen anderen Standpunkt. Für Sandler ist nicht Arbeit, sondern Familie der Schlüssel, um sich wohl zu fühlen: "Heimat ist dort, wo deine Kinder eine Heimat finden."

Es folgen Geschichten über Hamdos Erfahrungen als Altenpfleger. Er war erstaunt über die vielen Heime. In Syrien kannte er nur vier. Hamdo betont an dieser Stelle, mit welcher Fachkompetenz Ältere in Deutschland betreut werden. Daher wünscht er sich eine Mischung aus beiden Kulturen, die Fachkompetenz und familiäre Fürsorge vereint.

Im Rahmen des Projekts "Deine Werte. Meine Werte. Unsere Werte" sind bundesweit ein halbes Dutzend weiterer Diskussionsrunden und Streitgespräche geplant. Menschen können Erfahrungen teilen, wie aus Hamdos Erinnerungen, und Werte können sich entwickeln.

(Quellen:

<https://www.bamf.de/SharedDocs/ProjekteReportagen/DE/Projekte/200107-januar-projekt-des-monats.html>;

https://bagiv.de/avada_portfolio/iranische-gemeinde-in-deutschland-e-v/)